Donnerstag, 13.06.2019

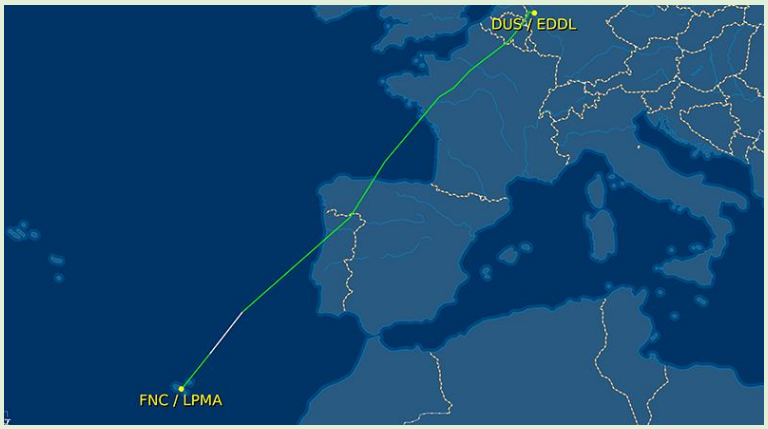
Nach einer kurzen Nacht schaute ich gegen 6:45 in meine Bahn-App, um zu schauen, ob mein Zug auch pünktlich um 7:39 fährt. Ich staunte nicht schlecht, als ich las, dass er weder pünktlich, geschweige denn überhaupt fahren würde... Zug fällt aus! Begründung: „zu wenig Auslastung"! Ein Ersatzzug würde um 7:15 fahren, der nächste auch um 7:39 wie meiner, nur mit dem Hinweis, dass dieser Verspätet sein wird, da ein Triebwerksschaden vorliegt! Na, das geht ja mal richtig gut los! Nun war es 6:50 und ich sah zu, dass ich zum Bahnhof komme, in der Hoffnung, dass ich den Zug um 7:15 evtl. noch bekommen könnte. Ich eilte also zum Auto und fuhr los. Obwohl ich wusste, dass es knapp wird, versuchte ich es. Aber natürlich gab es die übliche „rote Welle" an den Ampeln und zu allem Überfluss tuckerte ein Stadtreinigungs-Fahrzeug vor mir her, was nicht überholt werden konnte. Ich suchte in einer Nebenstraße des Bahnhofs einen Parkplatz, was nicht so einfach war, wie erhofft. Es war nun 7:14 und ich wusste, dass ich den ersten Zug nicht mehr bekam. So ließ ich mir also Zeit und lief in Ruhe zum Bahnhof. Dort sah ich an der Anzeige, dass der Ersatzzug „nur" 10 Minuten später, als meine übliche Zeit abfahren sollte. Das hieß, dass ich sogar in Frankfurt meinen Zug bekommen könnte. Ich bin zum Schalter, um mir eine Bescheinigung ausstellen zu lassen, die a) meine Zugbindung aufhebt und b) mir bestätigt, dass ich das Geld für die Sitzplatzreservierung zurückbekomme. Man verwies mich aber auf den Zielbahnhof und bat darum, dies doch bitte dort machen zu lassen. Die in Düsseldorf wissen doch gar nicht, dass mein erster Zug ausgefallen ist... Nun ja, seis drum. Vor Frankfurt trödelte dann mein Zug ganz langsam vor sich hin und kam in Hanau dabei fast zum Stehen. Da durch eine Signalstörung mein Anschlusszug ebenfalls Verspätung hatte, sah es für eine kurze Zeit so aus, als würde ich diesen noch bekommen können. Aber nicht bei dem Tempo... Ich kam dann auch irgendwann in Frankfurt an und der Anschluss war, natürlich, weg. Der nächste Zug nach Düsseldorf kam dann erst um 10:10, sofern es nicht wieder eine Verspätung gibt. Ich war nun in dem Glauben, dass der Flieger um 13:45 abhebt und hoffte mit diesem Zug nun „pünktlich" um 12:00 am Airport zu sein. Das schien nun auch tatsächlich zu klappen, es gab nur ein Problem, der Flieger startete um 13:25! Das wird ne ganz enge Kiste! Nun saß ich zumindest schon mal im Zug nach Düsseldorf. Am Hauptbahnhof angekommen, sah ich zu, so schnell wie möglich die 9 Bahnsteige zur S-Bahn zum Airport entlang zu rennen. Es war nun kurz vor 12, als sich die Bahn in Bewegung setzte. Nach 2 Stationen hatte ich es geschafft und ich war am Flughafen...denkste! Nun musste man noch mit dem „Skytrain" zu den Terminals.

Nach 3 Stopps war auch das geschafft. Nun musste ich meinen Check-in Schalter finden, was allerdings einfach war, da es zunächst auf einer Tafel zu finden war und mein Schalter sich direkt unter dem Ausgang des Skytrains befand. Nun gab ich meinen Koffer auf und da wusste ich, dass ich tatsächlich noch zeitig dran war. Nun noch schnell durch die Sicherheitskontrolle, die so gut wie leer war und dann hatte ich plötzlich „alle Zeit der Welt"... Ich schlenderte durch die Duty-Free Shops und amüsierte mich über die horrenden Preise. Um 12:50 begann dann das Boarding und pünktlich 13:25 bewegte sich die Maschine Richtung Rollfeld.

Boarding Pass
Name of passenger
[redacted]
From DUESSELDORF
To FUNCHAL
Flight No. Class Date
DE 1414 M 13JUN
Gate Boarding time Seat
B25 1240 29A
Seq 0056
Thomas Cook Airlines
Condor

(Boarding Pass)

Um 13:40 hoben wir dann ab. Über Paris und Porto ging der Flug nach Madeira.



(original Flugroute)

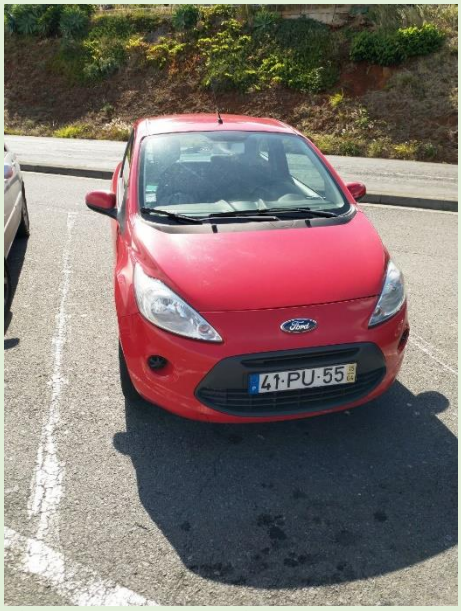
Auf einem 4 Stunden Flug nichts gratis zu essen oder zu trinken zu bekommen war mir auch neu. Dafür war die Crew gut drauf und machten dauernd untereinander Scherzchen. Der letzte war, als der Flugbegleiter sagte: „wenn sie nun rechts aus dem Fenster schauen, sehen sie den Flughafen von Madeira".

Moment mal, sollten wir nicht eigentlich dort landen? Doch sollten wir. Und dann begann mein verrücktester Anflug aller Zeiten. Der Kapitän zog die Maschine einmal komplett nach rechts und machte eine 180° Wende in Seitenlage! Wahnsinn! Relativ sanft landeten wir dann auf dem Airport „Christiano Ronaldo".

(Aeroporto Christiano Ronaldo)

Die Gepäckausgabe ging auch recht schnell vonstatten Nun noch den Mietwagen abholen und der Urlaub konnte beginnen. Ich lief also zu den Schaltern der Vermieter und suchte meinen Anbieter, bei dem ich vorab gebucht hatte. An dem Schalter sagte man mir aber, dass ich falsch bin, da auf meinem Zettel „Bravacar" stand. So ist das im Internet und den Suchmaschinen. Ich fragte eine Dame, die Flyer verteilte, wo ich diesen Anbieter nun finden könne. „Outside", so ihre Antwort und lief mit mir raus vor die Halle. Dort war ein Parkplatz für Busse und Taxen. Ich solle warten, bis ein Kleintransporter mit einem Schild „Bravacar" in der Frontscheibe kommt. Wenn nicht, soll ich sie noch mal ansprechen. Es kam aber nach knapp 3 Minuten einer und nahm mich und andere Anmieter auf. Das Gepäck durfte man natürlich selbst verstauen. Das kannte ich aber bereits von Mallorca. Nun ging sie ab die Fahrt. Und man fuhr und fuhr und fuhr. Ich dachte nur, wo zur Hölle endet diese Fahrt? Das schöne war, er fuhr genau den Weg, den ich zu meinem Hotel fahren musste. Hiess, das sparte ich mir also schon mal! Einmal komplett um den Flughafen rum, eine steile Straße hoch und plötzlich ein linksschwenk zu einer unfassbar steilen Straße hoch (ok, ich kannte Madeira bisher nicht) Nach ca. 100m war da ein kleiner Holzverschlag, der wohl das „Büro" darstellte. Ich holte mein Gepäck aus dem Auto und ging hinein. Dort ging alles seinen „regulären" Weg, den man so kennt.

Perso, Führerschein, Kreditkarte vorlegen, Tankregelung besprechen und Auto checken. Das wars und ich bekam einen roten Ford KA.

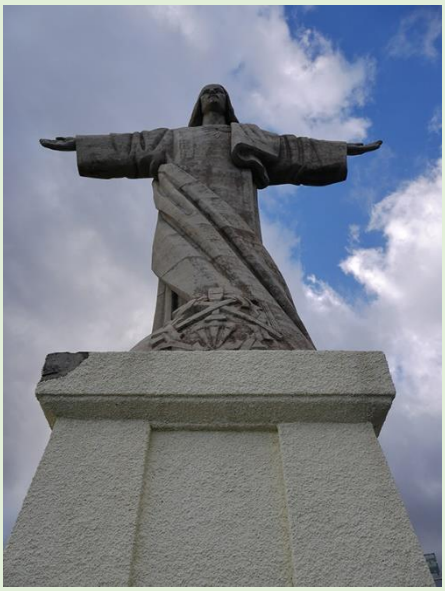


(„Mein" Auto für die nächsten Tage)

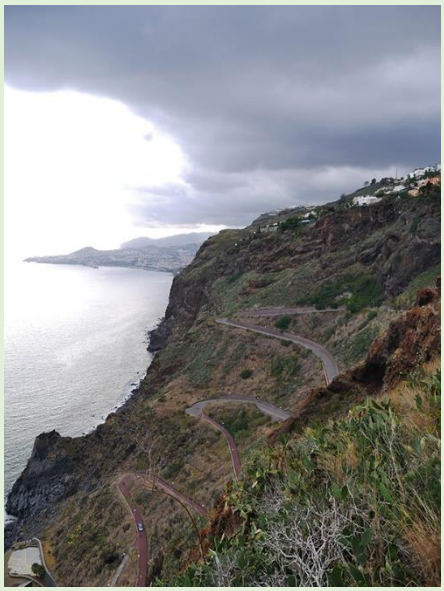
Nachdem ich ihn eingerichtet hatte, ging es in Richtung Hotel. Ich fuhr also die „unfassbar" steile Straße vorsichtig wieder hinunter und tankte erst mal gleich um die Ecke, da ich den Wagen leer angemietet hatte. Dann fuhr ich wie gesagt zum Hotel. Aber was war das? Die steile Straße (nicht die „unfassbar" steile Straße) nahm kein Ende. Es ging immer nur bergauf! 10 Kilometer im 2. bzw. seltenst mal im 3.Gang - nie schneller wie 40 km/h. Immer wieder zurückschalten, Gas geben und kaum vorwärtskommen. Krasser Scheiß! Ich habe dann das Hotel erreicht und ging zu Rezeption. Immer noch „geschockt" von den steilen Straßen checkte ich ein und holte dann mein Gepäck aus dem Auto. Das Zimmer war sehr schön und ich bekam sogar ein paar deutsche Sender im TV.

(Mein Zimmer - Nr.102)

Ich wollte grade ein paar Sachen auspacken, da klingelte das Telefon auf dem Zimmer. Ich ging ran, weil ich an einen eventuellen Begrüßungsanruf dachte. Von zu Hause konnte es keiner sein, da ich meine Zimmernummer selbst erst wenige Minuten kannte. Ich ging also ran. Mein Autovermieter meldete sich und fragte, ob ich noch mal vorbeikommen könne, es habe sich ein Fehler mit der Kreditkarte ergeben...! Ne, oder? Man fragte mich, wann ich da sein könne. Da ich etwas durcheinander war, sagte ich um 19:00. Das war aber schon in einer halben Stunde. Also packte ich ein paar Sachen ein, die ich noch brauchen könnte und machte mich wieder zurück auf den Weg. Diesmal musste nicht die Kupplung, sondern die Bremse dran glauben. Denn nun ging es ja 10 km bergab. Als ich ankam, fragte ich, was denn passiert sei. Man antwortete mir, dass man, statt das Geld zu blocken (wie es für einen eventuellen Schadensfall üblich ist), das Geld abgebucht hat. Hoppla, das war in der Tat ein Fauxpas. Ich nahm diese ungewollte Reise zum Anlass, um gleich einen ersten Ausflug zu unternehmen. Es ging nach Garajau zur Christo Statue.



(Christo Rei Statue)



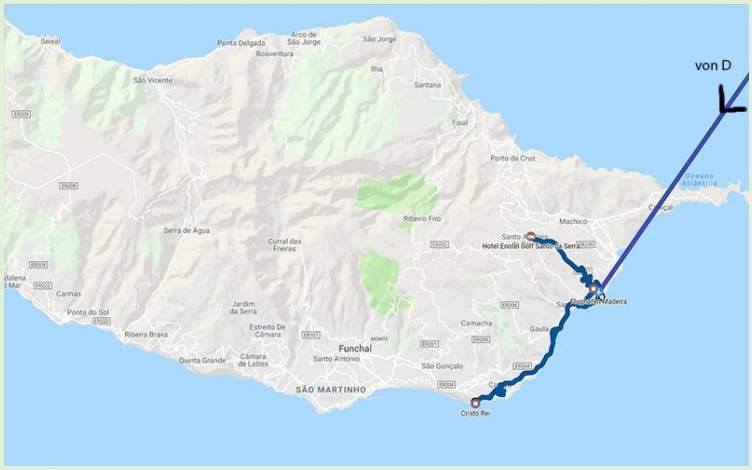
(Blick von Garajau nach Funchal)

Aber meine Güte, besteht denn diese Insel nur aus steilen Straßen? Hoch und runter, mal mehr und mal weniger steil, steiler und megasteil. Also wer Achterbahnfahren nicht ab kann, darf hier definitiv kein Auto fahren! Dort angekommen genoss ich die Aussicht und machte ein paar Bilder.

Nach einer knappen Stunde reichte es dann aber auch und ich machte mich den hügeligen Weg nach Hause ins Hotel.

(mein Hotel)

Nun packte ich dann endlich noch ein paar Dinge aus und dann legte ich mich auch schon hin.



(mein heutiger Weg)

****

Freitag, 14.06.2019

Gegen 7:30 bin ich aufgestanden. Danach lief ich in den Frühstückssaal und schaute, was das Buffet so hergibt. Nachdem der Magen gut gefüllt war, stand mein erstes Ziel auf dem Programm. In Santana nicht allzu weit weg von meinem Hotel, soll es die schönsten Reetgedeckten Häuser Madeiras geben. Ich startete also mit dem Auto in den Tag und wurde schon nach wenigen Minuten auf die erste Probe gestellt. Es ging gleich mal übelst bergab. Nicht wie man es kennt, nein, so richtig! Diese Straße möchte ich gar keinen Fall wieder hochfahren müssen! Ich war also grad mal 10 Minuten unterwegs und bereits klitschnass geschwitzt.

Nachdem es relativ „gemäßigt“ wieder steil bergauf ging, kam ich in Santana an. Dort schaute ich mir zunächst mal die „typischen Häuser“ an, die mir sehr gefielen.

(Die Reetgedeckten Häuser von Santana)

Ich schaute mir noch ein wenig den Ort an und fuhr dann weiter zu einem Aussichtspunkt an der Ostküste. Schon sehr beeindruckend.

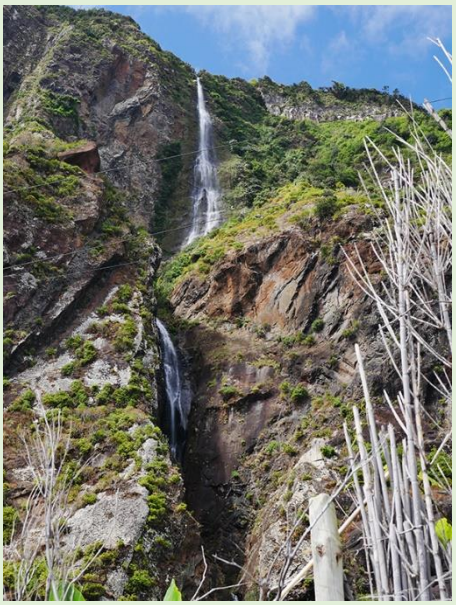
(Küste von Santana)

Da eine Seilbahn zur Küste fuhr, nahm ich diese Gelegenheit wahr und fuhr mit dieser nach unten.

Von dort aus könnte man den sich in der Nähe befindlichen Wasserfall super sehen.

(Teleférico da Rocha do Navio)

(an der Küste von Santana)



(Wasserfall an der Küste Santanas)

Ich lief dann ein wenig einen Weg entlang, der sich komplett zu bewegen schien. Es waren hunderte von Eidechsen, die bei jedem Schritt von mir zur Seite liefen. Ein tolles Schauspiel.

(Eichdechse)

Nachdem ich dann mit der Seilbahn wieder hochgefahren bin, ging der Ausflug weiter. Reiseführer schlugen den Leuchtturm von São Jorge vor, der aber eher nichts sagend daherkommt.

(Leuchtturm Sao Jorge)

Ich fuhr dann innerhalb des Ortes an der Küstenstraße weiter und hielt noch an einem weiteren Aussichtspunkt an.

(Blick auf die Nordküste Madeiras)

Weiter an der Küstenstraße entlang, mal runter und dann mal wieder rauf (man gewöhnt sich langsam daran...) fuhr ich zu meinem nächsten Ziel, einer Tropfsteinhöhle. Diese ist in Jahrtausenden durch Lavaströme entstanden. Die Runde ging zwar nur über 900m, war aber dennoch interessant.

GRUTAS E CENTRO DE VULCANISMO
NATURNORTE - GESTAO DE EQUIP. COLETIVOS
E PRESTACAO DE SERVICOS E.M.S.A.
SITIO DO PE DO PASSO
9240-039 | SAO VICENTE
NIPC: 511 086 040

NIF: Consumidor final

DATA: 2019-06-14 Hora 14:15:44
Fatura simplificada FS A/171463

IVA Descrição Preço
22% BILHETE NORMAL
1 UNIDADES * 8,000 EUR/UNIDADE8,00
Os artigos/serviços foram colocados
a disposicao do adquirente nesta data
TOTAL (EUR)
8,00

(In der Vulkanhöhle Sao Vicente)

Danach fuhr ich weiter zu den bekannten Felsnadeln bei Ribeira da Janela. Dort überraschte mich nicht nur das, was die Natur dort hingezaubert hat, sondern auch, dass da jede Menge „Steintürme" standen, die jemand gemacht haben musste.

(Ilheus da Janela)

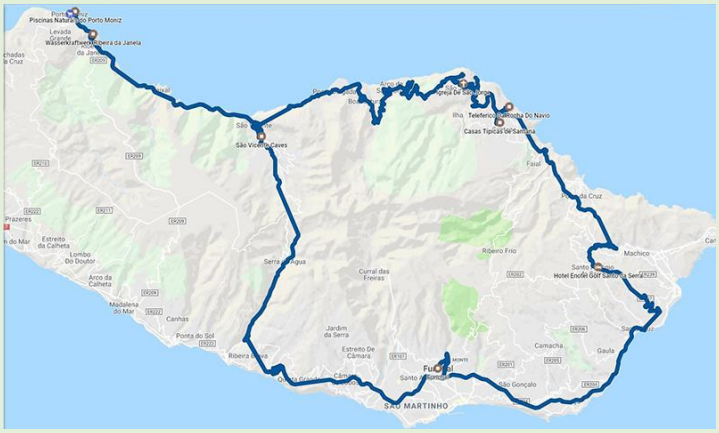
In Deutschland wären die alle schon zerstört worden... Nach einigen Bildern fuhr ich weiter zum Nachbarort Porto Moniz. Der ist bekannt für seine Naturschwimmbäder.

(Porto Moniz)

(Naturschwimmbad)

Das hat mir sehr gut gefallen. Der ganze Ort machte den Eindruck Norddeutsch und/oder ein Kurort zu sein. Davon war ich sehr angetan. Natürlich folgte auf Begeisterung gleich wieder ein „Rückschlag". Als ich zu meinem nächsten Ziel wollte, schickte mich mein Navi am Ortsausgang von Porto Moniz plötzlich nach links in eine Seitenstraße, der ich folgte. Ich dachte, ich hätte die schlimmsten Straßen auf Madeira bereits gesehen, aber was da nun vor mir auftauchte, war das negative „Highlight" dieser Fahrt.

Ich schaltete in den 2.Gang, wo ich schnell an Tempo verlor, dann in den 1. und auch da hatte ich keinen Antrieb mehr. Und die Straße ging nach einer Kurve noch steiler weiter. Natürlich alles eng und holprig - zwar geteert, aber nicht so wie bei uns. In der Kurve kam ich dann zum Stehen und bekam megagroße Schweißperlen auf die Stirn. Ich war der Meinung am Berg anfahren zu können. Aber das war dann scheinbar doch ein Irrtum! Es ging einfach nicht! Die Handbremse am Mietwagen war nicht fest genug und die Kupplung roch schon übel. Ich dachte an wenden in der engen Kurve, was ich auch versuchte. Respekt vor schmalen oder hohen Straßen kannte man ja, aber während dem Versuch bekam ich es das erste Mal in 32 Jahren mit Führerschein mit der Angst zu tun. Ich dachte tatsächlich, dass das Auto umkippen würde, sobald ich quer zur Fahrbahn stehe! Ich wusste nun echt nicht mehr, was ich machen soll. Ich entschloss mich dann kurzerhand den bisher genommenen Weg rückwärts wieder runter zu fahren, was ich auch tat. Das war wie eine Achterbahnfahrt, bei der der Zug es nicht schafft über die Kuppe zu kommen und zurückrollt. Also das möchte ich NIE wieder erleben müssen! Ich hatte die Schnauze voll und trat den Rückzug an! Da ich nun ganz im Nordwesten war und in den Südosten musste, wollte ich nicht die gleiche Strecke zurückfahren, die ich gekommen bin. So suchte ich die schnellste Strecke raus, die mich zum Hotel zurückführte. Bis zur Tropfsteinhöhle, an der ich wieder vorbeifuhr, war es dann doch derselbe Weg, dann kam ich aber über die „Insel-Autobahn" in knapp 50 Minuten zurück zum Hotel. Dort habe ich nach der bescheuerten Straße erst mal gegoogelt und gelesen, dass es bis zu 42° steile Straßen auf Madeira geben soll. Obs stimmt weiß ich nicht, da es keine entsprechenden Schilder gibt. Aber gefühlt war es definitiv so. Nun musste ich erst mal duschen, um mich abzukühlen. Danach wollte ich im Hoteleigenen Restaurant etwas essen, sah aber, dass heute Buffet angeboten wurde. Das ließ ich mir natürlich nicht zweimal sagen und schlug zu. Das Essen war sehr lecker. Es gab Kalb- und Schweinefleisch, Lachs, Salate, Nudeln...und und und. Auch Kuchen und andere Nachspeisen. Also das war schon was Feines. Somit hatte ich trotz überwiegend toller Momente noch einen richtig versöhnlichen Abschluss.



(mein heutiger Weg)

Samstag, 15.06.2019

Nach dem Frühstück bin ich gegen 9:00 los, um heute meinen Tag in Funchal zu verbringen. Meine erste Anlaufstelle sollte das Fußballstadion sein, in dem CR7 (Christiano Ronaldo) seine ersten sportlichen Schritte machte. Ich gab die Adresse ins Navi ein und ab ging die Fahrt. Nur nicht zum Stadion. In Funchal musste es scheinbar 2x die gleiche Adresse geben. Einmal in der City und einmal in den „Bergen" (ich wusste ja nicht, wo sich der Kasten befindet). Ich stand nun aber vor einem Wohngebäude. Ich gab dann der Einfachheit halber mal „Stadion" ein und das Navi berechnete die Route neu. Nun ging es in die Höhe und der Weg führte wieder über etliche kleine Nebenstraßen, wo unmöglich die Mannschaftsbusse mit den Gegnern entlangfahren können! Keine Ahnung, ob mit der Einstellung des Navis irgendetwas nicht stimmt, aber das war mir zu albern. So wichtig war mir dann das Stadion nun auch wieder nicht. Die nächste Station sollte nun die alte Festung von Funchal werden. Ich wuselte mich also durch die engen, steilen und schmalen Straßen der Altstadt und stand nun direkt davor. Allerdings in einer Einbahnstraße mit verschlossenem Holztor. Das reichte mir nun. Ich suchte ein Parkhaus an der Promenade auf und wollte dann alles Weitere zu Fuß erkunden. Zumindest das Parkhaus war einfach zu finden. Ich stellte den Wagen ab und lief Richtung Wasser. Eine künstliche Landzunge mit einem kleinen Leuchtturm lachte mich an und ich lief diese entlang.

(Leuchtturm Funchal)

Danach sah ich mir die Seilbahn an, die hinauf zu den botanischen Gärten nach Monte fährt.

(Seilbahn vom Funchal nach Monte)

Das soll für mich aber erst am Montag folgen. Plötzlich stand ich an einer Haltestelle für „Hop on, Hop off" Busse. Das hatte ich ursprünglich auch vor, verwarf diese Idee allerdings schon im Vorfeld der Reise. Da die Geschichte aber heute schon nicht allzu gut gestartet war, dachte ich, kann ja nicht schaden...! Da kann man nicht viel verkehrt machen und man sieht noch was, was man nicht auf dem Schirm hatte. Und schon ging sie los, die wilde Fahrt.

3.2.2.0

CitySightseeing MADEIRA

Transportes, Turismo e Restauracao, Lda.

Rua dos Transitarios, 4047 - 4024 149 Porto - Portugal

Tel. 227 000 410 NIF: 508 043 204 RNAVT N.º 28/2002

Bilhete de Transporte / Transport Ticket

19 MAI MADI

1 x(AD) BUS 18,00

TOTAL: EUR: 18,00

15-06-2019 11:20

IVA TX KEY: 01/2019

Iva incluido a taxa legal em vigor

thank you for visiting Madeira with Bourq Rental

90 Minuten durch Funchal an Orte, die ich sowieso sehen wollte und an Ecken vorbei, die ich sonst nie gesehen hätte. Yachthafen, Casino, der Berg Barcelos, das große Einkaufszentrum und natürlich das „CR7-Museum".

Wieder zurück am Ausgangspunkt, der Seilbahn, entschloss ich mich noch 4 Stationen sitzen zu bleiben (diese sah ich sozusagen doppelt) und stieg am Casino aus. Von dort lief ich durch einen kleinen Park zur Statue von Ronaldo, die ihm allerdings eher weniger ähnlich sieht. Die typische Pose von ihm stimmt zumindest.

(Christiano Ronaldo, CR7)

Danach lief ich am Yachthafen vorbei und stärkte mich mit einem kleinen Burger vom Mäcces, mit dem ich mich an den Hafen setzte. Ich wollte dann in die berühmte Markthalle, die aber offenbar vor wenigen Minuten geschlossen hat.
So lief ich weiter zu der Straße, in denen die bekannten, bemalten Türen zu finden sind. Das ist eine tolle Idee und eine Art Wahrzeichen von Funchal.

(bemalte Türen in der Rua de Santa Maria)

Aber leider gibt es da auch viele Restaurants und entsprechend viele KellnerInnen, die einen andauernd „einladen" genau IHREN laden zu besuchen. Zunächst lehnt man noch höflich lächelnd ab, aber dann wirds auch irgendwann nervig. Ich lief dann zur Parallelstraße, wo die alte Festungsanlage steht, in der heute ein Hotel und ein Restaurant beheimatet sind.

(Fortaleza de Sao Tiago)

Von dort aus war es nicht weit bis zur Tiefgarage, in der mein Auto stand und so war mein Tag in Funchal dann auch schon vorbei. Nun war noch etwas Zeit und so schaute ich auf meiner To-do-Liste nach, was noch „abzuarbeiten" ist. Was mich ansprach war der Orchideengarten, der auch nicht weit von Funchal gelegen ist. Also machte ich mich auf den Weg dorthin und muss sagen, das hat sich mal gelohnt.Es ist zwar eher eine Gärtnerei mit einem angeschlossenen, kleinen Garten, aber die Aussicht ist toll, der Garten zauberhaft angelegt und die Vielfalt der Orchideen war der Wahnsinn. Meine Kamera glühte förmlich.

(Blick vom Garten auf Funchal)

(Frangipani)

(Orchideen)

Zum Abschluss setzte ich mich noch in das Gartenkaffee, wo ich ganz alleine eine Tasse Café Crema genoss. Als ich zurück in Richtung Hotel am Airport vorbeifuhr, nahm ich die Gelegenheit wahr und filmte eine Landung eines Flugzeugs, die ja aus eigener Erfahrung immer spektakulär ist. Zurück im Hotel machte ich mich ein wenig frisch und fuhr noch mal los Letztes Ziel am heutigen Tag sollte der Viewpoint Portella sein.Ein schöner Aussichtspunkt im Gelände, ca. 20 Minuten vom Hotel entfernt.

(Am Viewpoint Portella)

Da man ja auch Hunger hat, knurrte der Magen inzwischen. Ich sah ein Restaurant und schaute, ob es da wohl Espetadas gibt. Eine Spezialität auf Madeira, die man probieren sollte. Da es das dort gab, ging ich hinein. Zum Essen war ich wohl der Einzige. Nur an der Bar standen 2 Typen. Ich bestellte also die Espetadas und war gespannt. Als erstes bekam ich geröstetes Brot mit Knobi-Butter. Das war schon mal lecker. Dann kam ein Teller mit Pommes, gemischtem Salat und gelbe, frittierte Würfel.

Schmeckte gut, ich weiß aber nicht, was war. Dann kam noch ein kleines, leeres, silbernes Schälchen und ein kleiner Teller, auf dem ein Papier ausgelegt war, darauf anscheinend Kräuter-butter. Nun kam das Highlight Ein knapp 2m länger, heißer Spieß, wo 4 Stücke super gewürztes Kalbfleisch hingen. Dieser wurde nun an einen, auf dem Tisch stehenden „Galgen" gehängt! Ganz oben, über dem ersten Stück Fleisch, wickelte die Bedienung das Papier mit der Kräuterbutter um den Spieß, sodass diese allmählich über das Fleisch lief. Und unten drunter kam der leere, silberne Teller, damit der Tisch nicht volltropft. Genial! Und megalecker! Unbedingt nachmachen ☺

(Espetada)

Vollgestopft und zufrieden trat ich den Weg zurück zum Hotel an.

(mein heutiger Weg)

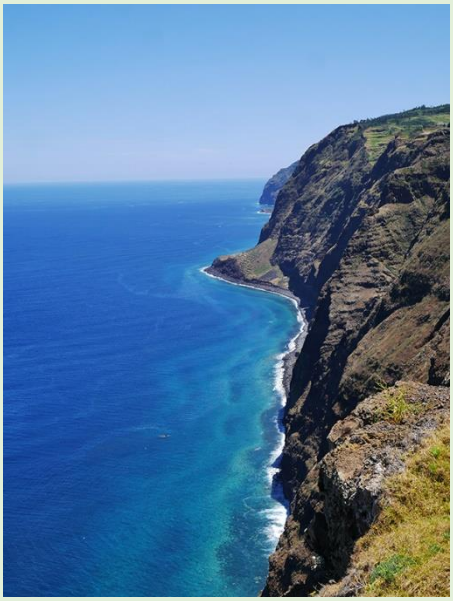
Sonntag, 16.06.2019

Nach dem Frühstück fuhr ich gegen 9:30 los, um heute die Südküste zu erkunden. Der erste Halt war in Ribeira Brava. Ein kleiner, schnuckeliger Küstenort mit einer hübschen Kirche, durch die ich erst auf den Ort aufmerksam geworden bin.

(Igreja Matriz da Ribeira Brava)

Danach kamen die beiden Ziele dran, die ich durch die vorzeitige Abreise wegen der zu steilen Straße am Freitag verpasst hatte. Da war zum einen der Leuchtturm am Ponta do Pargo. Ich dachte eigentlich, dass ein Leuchtturm an einer hohen Stelle stehen würde. Aber als ich ankam musste ich noch gut 6 Minuten talwärts fahren, bis ich ankam. Der Leuchtturm ansich war jetzt auch nicht unbedingt sehenswert, aber der Ausblick...wow!

(Leuchtturm Ponta de Pargo)



(Südwest-Küste Madeiras)

Man konnte noch weiter vorgehen zu einer Art Landzunge in luftiger Höhe. Hammer!

Der weitere verpasste Punkt vom Freitag war der Aussichtspunkt Achadas da Cruz, ganz im Westen der Insel. Auch da war die Aussicht einmalig. Das Highlight war aber eine Seilbahnfahrt die einen über 450 m nach unten zum Atlantik bringt!

Teleferico das Achadas da Cruz
CONTRIBUINTE: 511239068
Caminho do Teleferico Achadas da Cruz
9270-014 Achadas da Cruz
TEL: 291 852 951
CAPITAL SOCIAL: 0.00 EUR

FATURA SIMPLIFICADA

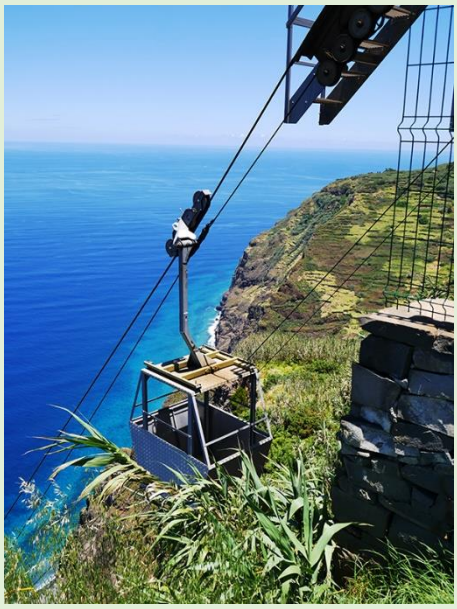
N.: FS 2019FS/12321 Original
DATA: 2019-06-16

CLIENTE

NOME: Consumidor final
CONTRIBUINTE: ---------

ARTIGOS

PRECO UNI	QUANT	IVA	DESC	TOTAL
Não residente				
3.00	1.00	5.00%	0%	3.00



(Westküste mit Seilbahn – Achadas da Cruz)

(Steilküste von oben)

(Steilküste am Wasser)

Dort kann man die Brandung bei einem Spaziergang genießen, man hört die Möwen schreien und es laufen einem wieder kleine Eidechsen vor den Füßen her. Da noch keine Saison war ich ziemlich allein dort und saugte diesen Moment einfach nur auf! Ich musste nun wieder zurück in Richtung Funchal und fuhr wieder über Porto Moniz dorthin. Es war genau der Weg, den ich andersrum am Freitag gern genommen hätte. Als ich in Porto Moniz ankam, kam ich auch direkt an meiner „Hass"-Straße vorbei. Ich ließ es mir nicht nehmen anzuhalten und ein Foto zu machen. Einfach nur, um damit abzuschließen!

(bis zur Kurve bin ich noch gekommen, danach ging es NOCH steiler weiter…)

Nun ging es erst bis zur Hälfte der Insel an der Nordküste entlang und dann wieder einmal quer durch zur Südseite. Dort wartete noch ein weiteres Highlight. Der Cabo Girão. Dort gibt es einen Skywalk mit Glasboden über Europas höchster- und weltweit zweithöchster Steilklippe! Das flößt einem schon ein wenig Respekt ein!

(Skywalk Cabo Girao)

(Blick durch das Glas zur Küste)

(Der gleiche Blick ohne Glas)

Ich genoss dann im angeschlossenen Café einen Kaffee und fuhr dann Richtung Hotel. Mir fiel ein, dass auf dem Weg noch ein Hotel liegt, das einen botanischen Garten beherbergt, der kostenfrei zu besichtigen ist. Ich gab die Adresse ins Navi ein und schwupps, war ich auch schon im Quinta Spléndida in Caniço (hier verunglückte übrigens im Frühjahr ein Reisebus). Ich parkte und lief zur Rezeption, da ich ja höflich erzogen bin. Ich fragte ob ich wohl einen Blick in den Garten werfen dürfe. „You're welcome" entgegnete mir eine freundliche Angestellte. Also das nenn ich mal einen mit Liebe und viel Herzblut eingerichteten Garten. Riesengroß und sehr sauber. Da steckt definitiv sehr viel Arbeit drin! Fast 45 Minuten lief ich begeistert umher und machte viele Fotos. Und das Ganze für lau - da könnte man meines Erachtens sogar Eintritt für verlangen.

(Botanischer Garten des Quinta Splendida Hotels)

(Botanischer Garten des Quinta Splendida Hotels)

Ich machte mich dann zurück zum Hotel und bemerkte, dass im Ortskern wohl eine Art Feierlichkeit stattfand. Ich stellte das Auto am Hotel ab und lief dorthin. Aber außer ein paar Büdchen mit Getränken und Essen gab es nur eine Bühne, auf der eine Band viel zu laut immerhin live performte. Also trat ich den Rückweg an, holte mir aber noch ein Bolo do Caco, da ich bisher noch nichts gegessen hatte. Es ist ein kleineres, dafür dickeres Fladenbrot bestrichen mit Knoblauchbutter. Wahlweise auch mit Chorizos belegt. Das Ganze für 2.-€. Diesen ließ ich mir dann auf dem Hotelzimmer noch schmecken.

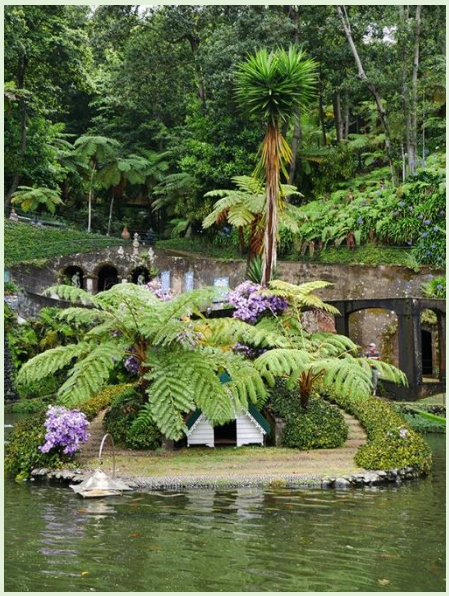
(mein heutiger Weg)

Montag, 17.06.2019

Gegen 10:00, nach dem Frühstück, ging die Fahrt nach Funchal. Das Wetter war heute eher trüb und es hatte in der Nacht geregnet. Auf dem Weg sah ich, dass sie Höhenlagen (wo ich ja heute hinwill) im Nebel lagen. Ich stellte mein Auto in die Parkgarage und lief zur Seilbahn von Funchal. Ich sah die Kirche von Monte und oberhalb davon war Nebel. Also alles gut, da sich mein Ziel, der bekannte botanische Garten, unterhalb der Kirche an einem Hang befand. So fuhr ich mit der Seilbahn in 20 Minuten in die Höhen von Monte.

(Seilbanfahrt Funchal -> Monte)

Ich verbrachte den kompletten Mittag im dortigen Tropical Garden und als ein Regenschauer einsetzte, trank ich eine Tasse Kaffee und wartete, bis es aufhörte.



(Im Tropical Garden, Monte)

Am südlichen Ende des Hangs sah ich später, wie die weltberühmten Korbschlittenfahrer an mir vorbei rauschten. Das ist schon sehr spektakulär.

(Korbschlittenfahrt)

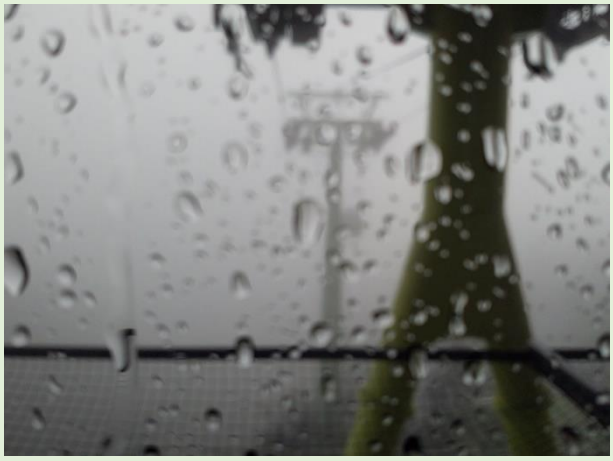
Allerdings hätte ich nicht gedacht, dass die Strecke auch kurvig ist und schon gar nicht, dass es sich um eine reguläre Straße mit ganz normalem Autoverkehr handelt! Nachdem ich den botanischen Garten einmal komplett runter und wieder hochgelaufen bin, verließ ich ihn am nördlichen Ende. Als Fazit muss ich sagen, dass mir der kostenfreie Garten gestern in der Hotelanlage wesentlich besser gefallen hat. Es mag eventuell daran liegen, dass noch nicht alles geblüht hat. Aber ich fand es ein wenig lieblos. Immerhin war es nicht voll mit Touristen, wie ich mir das in den Sommerferien gut vorstellen kann. Nun wollte ich noch ein schönes Bild von der Kirche machen, um dann wieder den Weg mit der Seilbahn nach Funchal hinabzufahren. Während ich aber den steilen Hang zur Kirche hinauf lief, begann ein heftiger Sprühregen mit Sturm einzusetzen. Ich war zwar mit einer Regenjacke und Schirm ausgestattet, zog es aber dennoch vor mich irgendwo unterzustellen. Als ich ein paar Menschen sah, die unter einem Dach standen, sah ich, dass es sich um den Start der Korbschlittenfahrt handelte. Ich stellte mich dazu und sah erschrocken zu, dass viele trotz dem Regen, in kurzen Klamotten und ohne jeglichen Schutz, durch den Regen im Korb nach unten sausten! Also wenn ich dafür schon 25.-€ / Person (!) ausgebe, dann will ich die Fahrt eigentlich auch genießen und nicht patschnass im Nirvana ankommen...Seis drum, die Fahrer gaben ihr Bestes und die Schlange arbeitete sich allmählich ab.

(Am Start der Korbschlittenfahrt)

Inzwischen regnete es auch richtig. Ich nahm eine kurz auftrtende Regenpause wahr, die Kirche doch noch zu fotografieren.

(Kirche Monte)

Ich sah zu zur ca. 250m entfernten Seilbahn kommen, wo ich mich dann noch mal unterstellen konnte, da der Regen wieder richtig eingesetzt hat. Eigentlich wollte ich abwarten, bis es aufhört oder zumindest nachlässt. Aber als sich nach einer Stunde noch nichts getan hat, fuhr ich mit der Seilbahn wieder hinunter (bei einer Sicht von ca 2,5m!)



(Blick aus der Seilbahn)

Zur Mitte der Fahrt hin wurde die Sicht deutlich besser und in Funchal war es dann trocken. Dies nahm ich zum Anlass, mir die dortige Markthalle anzusehen.

(Markthalle Funchal)

Die ist zwar kleiner, als ich es mir vorgestellt hatte, aber dennoch gibt es da viele Dinge zu sehen, die es bei uns gar nicht, oder in der Vielfalt nicht gibt.

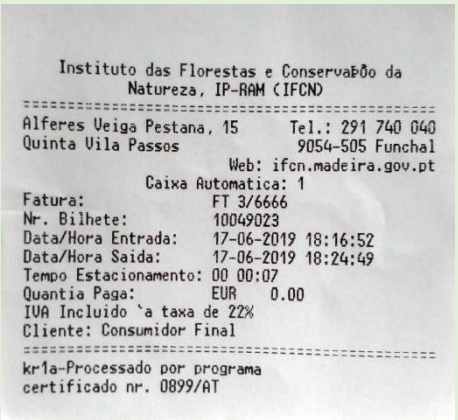
(Obstauslage)

U.a. Blumen, Obst, Gewürze und Fisch.

Apropos Fisch. Der wird fangfrisch in einer separaten Halle ausgenommen und filetiert.

(Fischhalle)

Das riecht man natürlich in der gesamten Markthalle und dennoch sitzt man da und trinkt Kaffee oder isst ein Eis! Ich bin dann noch in die gegenüberliegende Einkaufspassage. Danach machte ich mich zurück zum Hotel, wo ich mich ein wenig entspannte. Meine Rückreise kam ja leider immer näher und ich wollte unbedingt noch eine Levada-Wanderung unternehmen. Levadas sind künstliche, von Madeiras ersten Einwanderern angelegte Bäche, die das Wasser aus den Bergen in die Täler bringen sollten. Da es mehrere Wanderungen verschiedenster Kategorien gibt, suchte ich mir eine mäßige Wanderung aus, die zudem auch noch in der „Nähe" des Hotels gelegen war. Ich fuhr also nach Santana und von dort aus ging es dann eine schmale, unebene, steile Straße hoch, die das Navi nicht kannte. Dort kommen einem auch noch ständig Autos entgegen, wobei die Fahrspur schon für ein Auto zu eng schien. Mit „Ausflügen" ins Dickicht und ins Unterholz gelang es mir dann gegen 18:15 auf dem Parkplatz anzukommen.



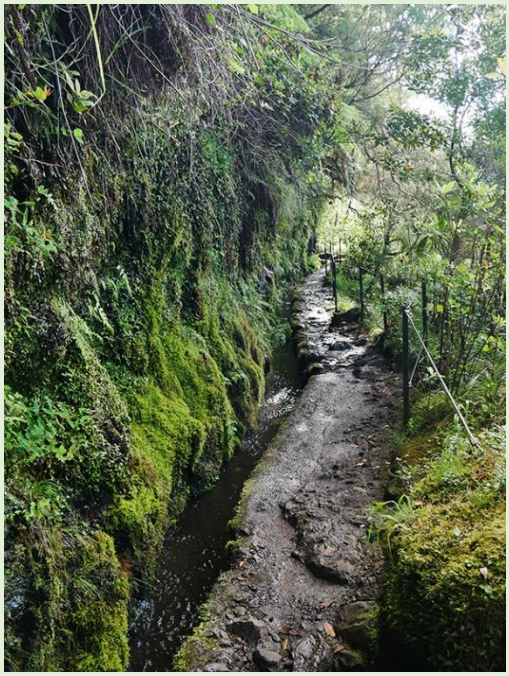
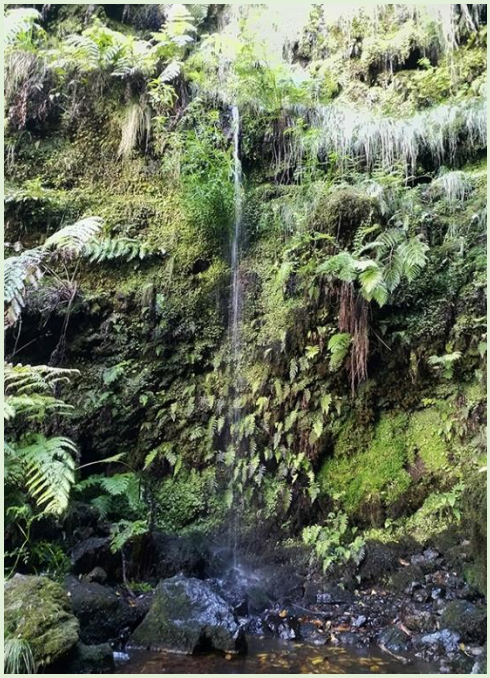
Instituto das Florestas e ConservaÞõo da
Natureza, IP-RAM (IFCN)
==========
Alferes Veiga Pestana, 15 Tel.: 291 740 040
Quinta Vila Passos 9054-505 Funchal
Web: ifcn.madeira.gov.pt
Caixa Automatica: 1
Fatura: FT 3/6666
Nr. Bilhete: 10049023
Data/Hora Entrada: 17-06-2019 18:16:52
Data/Hora Saida: 17-06-2019 18:24:49
Tempo Estacionamento: 00 00:07
Quantia Paga: EUR 0.00
IVA Incluido `a taxa de 22%
Cliente: Consumidor Final
==========
kr1a-Processado por programa
certificado nr. 0899/AT

Es war ein Parkplatz mit Schranke und ich fragte am Kassenhäuschen lieber mal nach, wie lang der Platz geöffnet hat. Bis 19:00 entgegnete man mir. Na – bloß gut, dass ich gefragt hab! Also Auto wieder wegfahren und an den Waldrand abstellen. Nun konnte die Wanderung am Levada do Caldeirão verde beginnen.

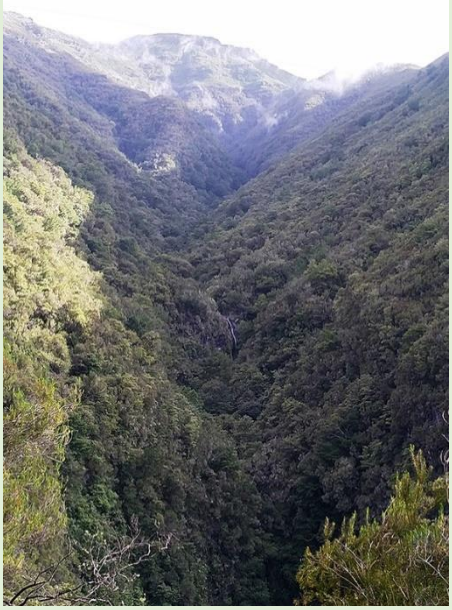
(Start der Levada do Caldeirão verde)

Ich genoss die Ruhe und lief immer an dem Bächlein entlang. Vogelgezwitscher, das Summen der Bienen und das Plätschern des Wassers, dazu Sonne im schattigen Wald - das war Erholung pur! Immer wieder gespickt durch kleine „Highlights", wie kleine Wasserfälle, hohes Wurzelwerk oder schmale Stege, die zu überqueren waren.

(Entlang der Levada Levada do Caldeirão verde)



(Entlang der Levada Levada do Caldeirão verde)

Nach ca. 4 km sah ich einen großen Wasserfall in der Ferne.


(mittig ein größerer Wasserfall)

Dahin zu kommen hätte aber sicher noch mal gut und gerne eine halbe Stunde gedauert. Da es aber inzwischen schon kurz vor 20:00 war, drehte ich wieder um. Im Hotel zurück, packte ich dann mein Gepäck zusammen, da morgen leider die Rückreise ansteht.

(mein heutiger Weg)

****

Dienstag, 18.08.2019

Gegen 8:30 stand ich auf und packte mein Gepäck zusammen. Tja, das wars dann auch schon wieder... Nach dem Frühstück holte ich mein Gepäck und checkte aus dem Hotel aus. Da bis zum Abflug noch jede Menge Zeit hatte, fuhr ich noch mal nach Funchal auf den Markt, wo ich noch ein Mitbringsel besorgte. Danach lief ich noch mal abschließend durch die Gassen und am Hafen entlang. Später fuhr ich zu meinem letzten Punkt auf der „To-do"-Liste. Dem kleinen „Felsschwanz" ganz im Osten, dem Ponta de São Lourenco.

(Sao Lourenco)

Nachdem die Bilder geknipst waren, hatte ich nun noch eine Stunde Zeit, um das Auto abzugeben.

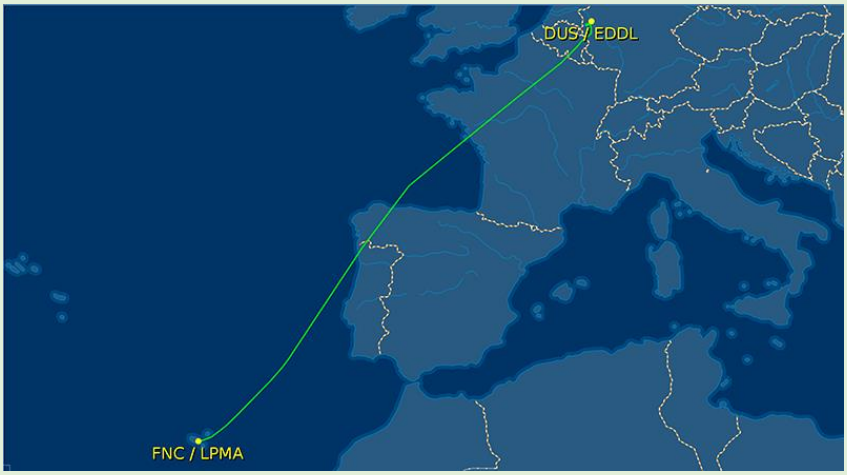
Also fuhr ich auf dem Rückweg noch über Machico, und trank dort am Steinstrand noch einen Kaffee. Dazu nahm ich mir noch ein kleines Sandwich, denn der Tag wird ja noch lang.

(Machico)

Dann ging es zurück in Richtung Airport. Dort in der Nähe war ja mein Autovermieter. Dann gab ich den Wagen nach rund 800km wieder ab. Nach einer Viertelstunde brachte man mich und weitere Mitreisende per Shuttle zum Airport.Als erstes gab ich meinen Koffer ab und dann hatte ich gut 2 Stunden „"Leerlauf". Ich schlurfte durch die Abflughalle und beobachtete dort das bunte Treiben. Da ging es zu, wie in einem Ameisenhaufen. Irgendwann bin ich dann zur Sicherheitskontrolle und danach schaute ich mir wieder an, was ich im Duty-Free NICHT kaufen werde! Kurz bevor das Boarding beginnen sollte, schaute ich noch auf der Besucherterrasse vorbei. Dort sah ich viele Flieger, aber nicht meinen. Naja, evtl. sah er ja diesmal anders aus, als der auf dem Hinflug. Um 16:55 sollte das Boarding beginnen, es tat sich aber nichts. Zumindest das Gate war schon mal korrekt. Gegen 17:15 landete dann der Flieger frisch aus Düsseldorf kommend mit rund 40-minütiger Verspätung! Nun mussten die Passagiere und das Gepäck erst mal ausgeladen werden. Das zog sich also noch was hin und die Abflugzeit von 17:40 wurde definitiv nicht eingehalten.

Gegen 17:35 begann dann doch plötzlich das Boarding.

Während wir einstiegen, packte man immer noch die Koffer der Vorgänger aus. Nachdem ausgeladen war, lud man unsere Koffer ein. Nun dauerte es noch mal gut 20 Minuten, bis der Flieger sich in Bewegung setzte.

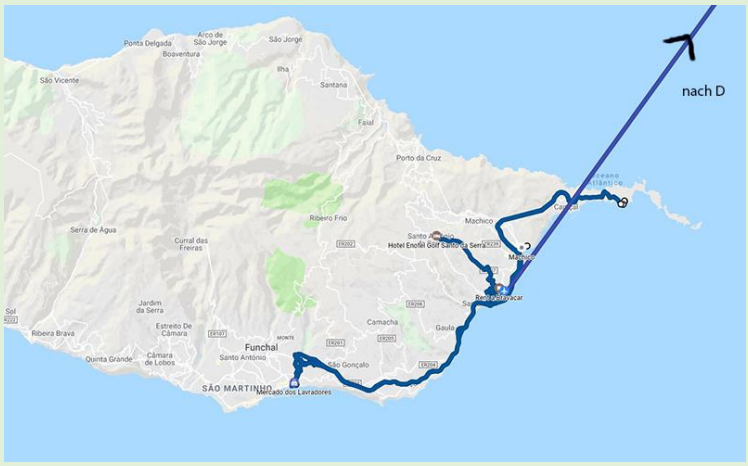


(original Flugroute)

(Porto)

(Wolkenformation)

Über Porto, Paris und Köln ging es dann zurück nach Düsseldorf, wo wir sogar relativ pünktlich gegen 22:30 sanft landeten. Nach einer knappen Stunde hatte ich mein Gepäck zusammen und dann fuhr ich mit der S-Bahn zum Hauptbahnhof. Dort lief ich zum Hotel, wo ich gegen 0: 15 ankam und übernachtete.



(mein heutiger Weg)